

Von Corona keine Spur: Wo Vilshofen 2021 investiert

Stadtrat verabschiedet Haushalt ohne Debatte – Hohes Niveau – Der Vermögenshaushalt umfasst knapp 14 Millionen Euro

Von Helmuth Rucker

Vilshofen. Vor einem Jahr fühlte es sich bei der Verabschiedung des Haushalts der Stadt Vilshofen an, als wäre man das Kaninchen vor der Schlange: Irgendwas passiert – aber was? Würde die Schlange (Corona) zuschlagen? Stadtkämmerer Albert Asen sagte nun in der jüngsten Sitzung im Stadtrat: „2020 entwickelte sich völlig anders als erwartet.“ Man rechnete mit Einbrüchen bei den Einnahmen durch die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer. Dem war nicht so, da in den Betrieben erst die Ergebnisse von 2018 und 2019 zum Tragen kommen. Und 2021? Auch hier keine Spur von Corona. „Den Haushalt 2021 sehe ich relativ sicher“, sagte Asen.

Doch ein Kämmerer wäre kein guter Kämmerer, wäre er auch nicht Mahner. Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Stundungen, Herabsetzungen und mögliche Rückzahlungen könnten die finanzielle Situation in den kommenden Jahren deutlich beeinträchtigen. Deswegen sein Appell: „Vorsichtig sein!“

Albert Asen machte ein Versprechen, das die Stadträte aufhorchen ließ: „Wenn wir das schaffen, gebe ich dem gesamten Stadtrat Champagner aus.“ Welche Euphorie. Doch sein Versprechen scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein: Asen strebt inner-



Stadtkämmerer Albert Asen (l.) legte den elften von ihm bearbeiteten Haushalt vor und stellte mit Grafiken anschaulich die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte dar. Es gab eine Gegenstimme.

halb eines Jahres an, die Stadt schuldenfrei zu machen. „Okay: Ich erweitere das Versprechen bis 2024.“ So weit geht die Finanzplanung. Aktuell liegen die Schulden der Stadt bei 6,5 Millionen Euro,

im Vorjahr waren es 7,9. Nimmt man allerdings die Schulden der Stadtwerke (zuständig für die Infrastruktur) dazu, waren es 13,4 Millionen Euro.

Im Vorfeld hatten sich die Fraktionen darauf geeinigt, dass es keine typischen Haushaltsreden geben sollte, um die Sitzung nicht in die Länge zu ziehen (sie dauerte trotzdem fünfeinhalb Stunden). Daran hielt sich auch Bürgermeister Florian Gams, der von einem „hohen Niveau“ sprach. Der Gesamthaushalt liegt bei knapp 45 Millionen Euro, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt (die laufenden Ausgaben) 31 Millionen und auf den Vermögenshaushalt (Investitionen) 14 Millionen. Silvia Ragaller (FWG/Grüne) bekannte, ein „Bauchgrumen“ zu haben, auch was den Kauf des Wolferstetter Kellers betrifft, und Hansi Brandl bekannte: „Man kann dem Haushalt durchaus zustimmen.“

Als Brandl ergänzend kritisierte, dass die Stadt den Pflichtaufgaben kaum hinterherkomme und dass man angesichts der wirtschaftlichen Gesamtlage die Stadt schützen müsse, konterte Bürgermeister Gams, dass Brandl dann halt auch gegen Projekte wie den Anbau an das Feuerwehrhaus Alkofen stimmen müsse (Brandl hatte zugestimmt). Brandl schien das falsch aufgefasst zu haben, weil er dann als Einziger gegen den Haushalt stimmte.

Da es keine Debatte gab (die Vorbereitung fand in nichtöffentlichen Sitzungen statt), ging auch ein wenig unter, in was die Stadt in diesem Jahr investieren wird. Hier ein Auszug mit den größten Posten (Beträge in Euro):

| | |
|--|-----------|
| Erweiterung Kindergärten Aunkirchen und Lindahof | 1,4 Mio. |
| Busbahnhof | 500 000 |
| Feuerwehren | 2,15 Mio. |
| LF20 für Pleinting, Restfinanzierung Gerätehäuser Albersdorf und Vilshofen, Stellplätze in Alkofen und Pleinting | |
| Mehrzweckhalle Alkofen | 2,5 Mio. |
| vorläufig nur 50 000 für Planung | |
| Neubau Bahnbrücke Einöd Start mit der Planung | 60 000 |
| Kauf Wolferstetter Keller plus Nebenkosten/Planung | 700 000 |
| Städtebauprogr. Pleinting | 800 000 |
| Erschließung Baugebiete | 1,5 Mio. |
| Digitalisierung Schulen | 400 000 |
| Obdachlosenunterbringung neue Wohnanlage | 300 000 |
| Grundstückserwerb | 1,3 Mio. |
| Ortsumgebung Aunkirchen | 300 000 |
| Dorferneuerung Alkofen | 50 000 |
| Dorferneu. Seestetten | 130 000 |
| Durchbruch Bürg | 400 000 |
| B 8 Auffahrt Jahnallee | 300 000 |
| Parkplatz Friedhof VOF | 400 000 |
| Fahrzeuge Bauhof | 267 000 |
| Ausbau Breitband | 600 000 |
| PV-Anlagen auf Dächern | 120 000 |
| Schuldentilgung | 400 000 |



Nach jahrelanger Planung soll der Busbahnhof in diesem Jahr verwirklicht werden. Ansatz dafür: 500 000 Euro plus 80 000 Euro für Bike + Ride.



Das Gerätehaus Alkofen soll eine dritte Garage (Anbau rechts neben dem Gebäude) erhalten, um das neue Feuerwehrauto unterbringen zu können.



In der Ortsmitte von Aunkirchen wird ein altes Gebäude abgerissen und eine Bushaltestelle errichtet. Kosten 300 000 Euro. – Fotos: Rucker

Am Donnerstag fließt kein Wasser

Sulzbach an Inn. Kein Wasser fließt am kommenden Donnerstag von 8 bis 14 Uhr aus den Leitungen des ganzen Orts. Der Grund: Der Zweckverband Wasserversorgung Unteres Inntal muss dringende Arbeiten am Netz durchführen. Der Verband rät, sich für die Zeit der Sperrung

Anzeige

Ihre private Kleinanzeige
Wir beraten Sie gerne!
(0851) 802 502
Passauer Neue Presse
Wir sind für Sie da. www.pnp.de

rechtzeitig mit Wasser zu versorgen, und fordert dazu auf, alle Entnahmestellen während der Lieferunterbrechung zu schließen, um nach Wiederherstellung Schäden zu vermeiden. Kurzzeitige Druckschwankungen und Trübung des Wassers seien unbedenklich. Nach ein paar Minuten trete das Wasser wieder klar und kühl heraus. – as

Amphetamin statt Handy im Karton

Neuhaus am Inn. Einen leeren Handykarton hatte ein 32-Jähriger als Versteck für eine geringe Menge Rauschgift benutzt. Genutzt hat es nichts, Schleierfahnder fanden das Amphetamin. Der Mann fuhr in einem Wagen mit ungarischer Zulassung am Sonntagnachmittag auf der Autobahn in Richtung Regensburg, als er zur Kontrolle angehalten wurde. Bei der Durchsuchung fanden die Beamten im Fahrzeug den Handykarton und darin das Rauschgift. Dieses wurde sichergestellt und der Mann wegen eines Vergehens nach dem Betäubungsmittelgesetz angezeigt. – red

Fotofreunde finden ein neues Quartier

ILE an Rott & Inn fördert Ausstattung für einen Raum in der alten Volksschule Ruhstorf



Freuen sich auf ihren neuen Raum: Die Rottaler Fotofreunde, hier mit Bürgermeister Andreas Jakob (v.r.) bei der Vorbereitung Ausstellung „Landwirtschaft zaubert Landschaft“ im Februar 2020: Alfred Hausberger, Ernst Fuchs und Hugo Stadler. – Foto: Rottaler Fotofreunde

dem Vorschlag des ersten Bürgermeisters und ILE-Vorsitzenden Andreas Jakob beschloss der Marktgemeinderat, den Raum der

ehemaligen „Kleinen Galerie“ direkt über der Bücherei, am Schulplatz 9, zur Verfügung zu stellen. Er weiß die Leistungen der Foto-

freunde zu schätzen – und band sie bereits u.a. in die Bebilderung des Gemeindebuchs „Genuss und pure Leidenschaft“ intensiv ein.

Die „Rottaler Fotofreunde“, wie sich die Fotofreunde Pocking nun nennen, wollen weiterhin ihre Heimat ins Bild setzen, Ausstellungen, Workshops und Vorträge organisieren sowie Vereinen und Firmen ihre Unterstützung anbieten. Ihre Motive finden sie in Land und Landwirtschaft, Brauchtum und Kultur. In der Gruppe entwickeln sie stetig ihre Fotografiekenntnisse weiter und nehmen nun verstärkt auch das Medium Film ins Visier, erklärten sie in ihrer Projektbeschreibung. In dem neuen Raum sehen sie großes Potenzial für ihre Jugend- und Seniorenarbeit.

Die ILE wiederum sieht in ihrem dokumentarischen und künstlerischen Wirken eine Chance, um den Reichtum und die Vielfalt in den elf ILE-Gemeinden festzuhalten, wie Kirchhams Bürgermeister Anton Freudenstein erklärt. Seine Gemeinde ist federführend in der Verwaltung des Regionalbudgets und organisiert die Sitzungen des Entscheidungsgremiums, das über die Bewilligung der Gelder berät.

Diese Jury hatte sich Ende März zum zweiten Mal für heuer getroffen – und insgesamt vier Projekten grünes Licht erteilt. Eines davon wurde inzwischen zurückgezogen. Dennoch sind die 100 000 Euro, die das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern zur Verfügung stellt, für 2021 weitestgehend ausgeschöpft. Neuanträge werden erst im Frühjahr 2022 wieder bearbeitet. – kus

Kurstadt setzt weiter auf Normalstrom

Monika Anschütz appelliert, langfristig regionalen Strom zu verbrauchen statt AKW-Strom

Von Doris Kessler

Bad Griesbach. Der Stromliefervertrag, den die Stadt mit den Stadtwerken Augsburg geschlossen hat, läuft Ende 2022 aus. Nun hat der Stadtrat eine erneute Bündelausschreibung beschlossen – für konventionellen Strom. „Als Kommune sollten wir langfristig das Ziel haben, regionalen Strom zu verbrauchen und keinen Kernkraftwerksstrom“, bemerkte Stadträtin Monika Anschütz. Spätestens beim nächsten Mal solle man darauf achten, so ihr Appell.

Ansonsten gab es rund um die Bündelausschreibung für die Jahre 2023 bis 2025 keinen Diskussionsbedarf. Diese Art der Ausschreibung ist nicht neu in Bad Griesbach. Mit Stadtratsbeschluss von April 2015 hat die Stadt mit „Kubus“ (Kommunalberatung und Service GmbH) einen unbefristeten Dienstleistungsvertrag für die künftigen Bündelausschreibungen für die Strombeschaffung geschlossen.



Die Atomkraftwerke Isar 1 (l.) und Isar 2, der Kühlturm in der Mitte: Die Reaktoren auf dem Gebiet des Marktes Essenbach bei Landshut sind bautechnisch unterschiedlich. Seit 2011 ist nur noch der Block 2 im Betrieb, Ende 2022 wird das AKW abgeschaltet. In Bad Griesbach hat sich der Stadtrat bei der Strombeschaffung noch nicht für eine Wende entschieden. Aus Kostengründen wird weiter „Normalstrom“ bezogen. – Foto: Armin Weigel/dpa

Für die neue Ausschreibung musste festgelegt werden, ob „Normalstrom“ (Ökostrom je nach Stromlieferant unterschiedlich), „100 Prozent Ökostrom ohne Neuanlagenquote“ oder „100 Prozent Ökostrom mit Neuanlagenquote“ gewünscht ist, wobei bei letzterem mindestens 50 Prozent der Stromlieferung aus Neuanlagen stammt. Aufgrund der Erfahrungen von Kubus, so die Empfehlung des Bauamts, sei für die Beschaffung von Ökostrom im Vergleich zur Beschaffung von Normalstrom in der Regel mit Mehrkosten zu rechnen, und zwar für Ökostrom ohne Neuanlagenquote von bis zu 0,5 Cent pro Kilowattstunde und für Ökostrom mit Neuanlagenquote von bis zu 1,5 Cent pro Kilowattstunde, wobei sich, so die Prognose, der Preis für Ökostrom ohne Neuanlagenquote dem Preis für Normalstrom annähern wird. Einstimmig beschloss das Gremium, im Rahmen der Bündelausschreibung für die Strombeschaffung 2023 bis 2025 „Normalstrom“ zu beschaffen.